

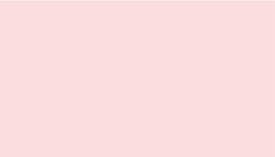
Hinweis (I)

Das vorliegende Modul wurde von wirtschaftsbildung.ch in enger Zusammenarbeit mit Wirtschafts- und Didaktik-Partner:innen entwickelt (vgl. Credit auf der letzten Folie). Es steht Lehrpersonen und Spielleiter:innen zur An- und Bereicherung der Simulationen von wirtschaftsbildung.ch zur Verfügung.



Ecoland

Folien, welche mit dem Ecoland-Logo gekennzeichnet sind, sollen nur eingesetzt werden, wenn diese Simulation gespielt wird. Sie richten sich insbesondere an die Haushaltsgruppen.



Folien mit einem rosa Hintergrund gehören zur Story, welche die Theorieinputs und Übungen begleitet.

Hinweis (II)

Der vorliegende Foliensatz umfasst zwei Varianten des Moduls «Schritt für Schritt zum Budget»:

1. Folien 3 bis 29 beschreiben einen Musterablauf inkl. Folien für eine Klasse, die **eng begleitet** werden muss.
2. Folien 30-56 beschreiben einen Musterablauf inkl. Folien für eine Klasse, die mit **längeren selbständigen Phasen** umgehen kann.

Der Foliensatz wird ergänzt durch das Excel «Budgetvorlagen» (vgl. Auftrag auf Folien 27-29 resp. 54-56).



wirtschafts
bildung.ch

Schritt für Schritt zum Budget (enge Begleitung)





Musterablauf

Ablauf	Methodik	Zeit
Einstiegsfolie (Nr. 6):	Lehrgespräch im Plenum	8-10'
Liams Fall (Nr. 7 & 8)	Jede:r liest Fall selbständig	3-4'
Schritt 1 (Nr. 10)	Einzelarbeit	6'
Schritt 2 (Nr. 11)	Einzelarbeit	8-10'
Liams Fall (Nr. 12-16)	Jede:r liest Fall selbständig	4-6'
Schritt 3 (Nr. 17)	Einzelarbeit	2-3'
Schritt 4 (Nr. 18-20)	Einzelarbeit / Teamarbeit	10'
Schritt 5 (Nr. 21/22)	Lehrgespräch Plenum	4'
Liams Fall (Nr. 23-26)	Jede:r liest Fall selbständig	7'
Auftrag (Nr. 27-29)	Einzelarbeit	30'
Total		90'



Einstieg





Schritt für Schritt zum Budget

Einstiegsfragen



Wie viel Geld hast du diesen Monat noch zur Verfügung? Wieso/woher weisst du das?



Was ist ein Budget?



Wer von euch hat schon einmal ein Budget erstellt?

Wie seid ihr dabei vorgegangen?



Wie Liam innerhalb von 2.5 Jahren 80'000.- Schulden macht...

...es passiert nichts Spektakuläres, es handeln alle Mitwirkenden korrekt.

Das ist übrigens Liam. Vor 6 Monaten hat er die Lehre mit 19 ½ Jahren beendet und verdient seither monatlich netto CHF 4'000.- (plus 13. Monatslohn).

Er erfüllt sich einen Traum: Eine eigene Wohnung zu CHF 1'000.- monatlich, inkl. Nebenkosten. Einige Möbel erhält er von Verwandten. Den Rest der Einrichtung kauft er und bezahlt bar mit seinem Ersparten (CHF 10'000.-).





Liams erstes Haushaltsbudget

So sieht das erste Haushaltsbudget von Liam aus:

Einkommen	4'000.-
Miete	1'000.-
Krankenkasse	150.-
Bus	60.-
Mittagessen Kantine	200.-
Strom	50.-
<i>Total Rechnungen</i>	<i>1'460.-</i>
Ferien	300.-
Telefon	120.-
Haushalt	830.-
Unvorhergesehenes	300.-
Taschengeld/Anschaffungen	990.-
<i>Total via Bargeld/Postcard</i>	<i>2'540.-</i>
Total Ausgaben	4'000.-

Liam hat sehr viel Geld zur Verfügung. Das freut ihn und die Wirtschaft.

Sogar

- ein Auto liegt drin – mangels Liquidität via Leasing (CHF 15'000,-, 4 Jahre, monatlich CHF 252.-)
- und eine anständige Musikanlage (kein Luxusapparat), Miet-Kauf-Vertrag, monatlich CHF 200.- während 2 Jahren.

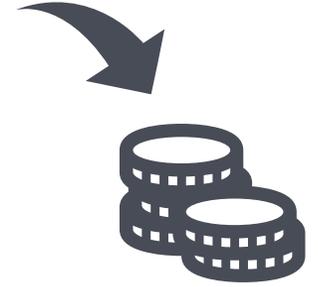


Schritt für Schritt zum Budget



Schritt für Schritt zum Budget

Schritt 1



Finde heraus, wie viel Geld du hast (Einnahmen)

Der erste Schritt ist, herauszufinden, wie viel Geld du jeden Monat zur Verfügung hast.

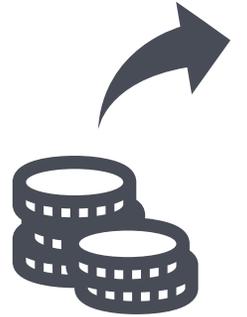
Dazu gehören:

- Dein Lohn oder Taschengeld oder auch Geld, das du durch Ferienjobs verdienst
- Geldgeschenke, die du zum Geburtstag oder zu Feiertagen bekommst

Schreibe diesen Betrag auf, damit du weißt, mit wie viel du planen kannst.

Schritt für Schritt zum Budget

Schritt 2



Notiere deine Ausgaben

Überlege, wofür du dein Geld ausgibst:

- **Grundbedürfnisse:** Dinge, die du brauchst, um zu leben und immer wieder bezahlt werden müssen (z. B. eine Wohnung, Essen, Handy-Abo, ...). Diese Ausgaben kannst du kaum einsparen, weil du sie benötigst.
- **Persönliche Bedürfnisse:** Dinge, die du gerne tun oder haben möchtest (z. B. Kinobesuche, Videospiele, Besuch einer Bar, ...). Notfalls könntest du auf diese Ausgaben verzichten.
- **Ersparnisse:** Geld, welches du dir zur Seite legst für künftige Ausgaben (z. B. Reisen, Autoprüfung, ...)

Schreib alle Ausgaben auf, die du normalerweise hast. Das hilft dir zu sehen, wieviel und wofür du dein Geld normalerweise ausgibst.



Etwas teurer als erwartet

Die Folgekosten der Wohnung sind etwas höher als angenommen. Zu den Mietkosten kommen noch hinzu:

- Hausrat/Haftpflicht-Versicherung
- TV- und Radiogebühren
- Stromrechnung

Zum Glück verkraftet das sein Budget aber problemlos.

Auch die Ferien wurden etwas teurer – die Discos waren sündhaft teuer. Von jetzt an legt er sich dafür CHF 100.- monatlich zusätzlich zur Seite.

Beim Auto kommen noch Autoversicherung (CHF 190.-), Strassenverkehrsabgabe (CHF 40.-), Parkplatz (CHF 100.-), Benzin, Reifen, Service usw. dazu. Das kostet ihn monatlich CHF 475.-.

Trotzdem bleiben Liam monatlich mehr als CHF 300.- übrig für Taschengeld an sich selbst usw.



Böse Überraschung

Die Steuerrechnung ist reingeflattert:

- Steuerrechnung CHF 7'239.-
- Direkte Bundessteuer CHF 603.-

Liam trifft folgende Massnahmen:

- Die Rechnungen bezahlt er mit einem Teil der Rückstellung für Feriengeld (monatlich dann nur noch CHF 200.-).
- Sein Lohnkonto überzieht er mit CHF 2'000.-.
- Er entscheidet, dass CHF 500.- für Haushalt auch genügen (es gibt ja auch anderes Fleisch als Steaks).



Auf Wolke 7

Seit einem Monat hat Liam eine feste Freundin und ist bis über beide Ohren verliebt. Das alte Bett von Onkel Markus ist allerdings ein echter Liebestöter. Deshalb kauft Liam ein Doppelbett von Möbel Pfister (Kundenkarte, CHF 2'000.-). Zur Tilgung der Restkosten verwendet er Ferien und Unvorhergesehenes. Seine Freundin Lisanne ist ihm das aber wert.

Sogar gemeinsame Ferien machen die beiden und senden ihren Freunden und Familien liebe Grüsse aus den USA. Die Kosten dafür zahlen sie mit der VISA-Karte (CHF 3'000.-). Das klappt prima und ist erst noch viel sicherer. Allerdings muss Liam nun monatlich 10 Prozent zurückzahlen (wie bei Möbel Pfister).

Angepasstes Haushaltsbudget

Schauen wir die Buchhaltung von Liam nochmals an...

Immerhin: Seine Steuern zahlt er jetzt monatlich à Konto mit Dauerauftrag. Für Ferien und Unvorhergesehenes liegt allerdings nichts mehr drin. Und auch sein Mittagessen muss er neu von zuhause mitnehmen.

Einkommen	4'000.-
Miete	1'000.-
Krankenkasse	150.-
Bus	60.-
Steuern inkl. Nachzahlungen	650.-
Serafe-Gebühr	40.-
Strom	40.-
Hausrat/Haftpflichtversicherung	30.-
Leasingrate	252.-
Folgekosten Auto	475.-
Stereoanlage	200.-
VISA, 10% abzahlen	300.-
Möbel Pfister, 10% abzahlen	200.-
Total Rechnungen	3397.-
Telefon	120.-
Haushalt	500.-
Taschengeld/Anschaffungen	300.-
Total via Bargeld/Postcard	920.-
Total Ausgaben	4'317.-

Die Ausgaben sind nun zwar etwas höher als der Nettolohn. Aber zum Glück hat Liam einen 13. Monatslohn. Wenn er die Steuerrechnung damit bezahlt, geht es wieder auf. Und vielleicht bekommt er ja bald eine Lohnerhöhung.

Wenn Liam Liquiditätsprobleme hat, kann er diese ziemlich einfach lösen:

- Kundenkarte von Manor (Lebensmittel, Bier usw.), problemlos bis CHF 3'000.-
- Globuskarte, 3'000.-
- Kleider über die Kundenkarte des Textilgeschäfts, CHF 3'000.-
- Im Notfall VISA-Karte



Schritt für Schritt zum Budget

Schritt 3



Setze dir Sparziele

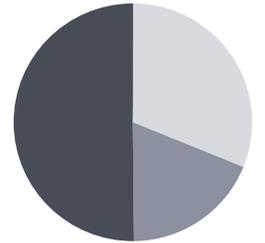
Hast du ein Ziel, auf das du sparen möchtest, zum Beispiel ein Videospiel, ein Handy oder eine Reise?

Überlege dir, wie viel du sparen kannst und lege fest, wie viel du dafür zurücklegen willst.

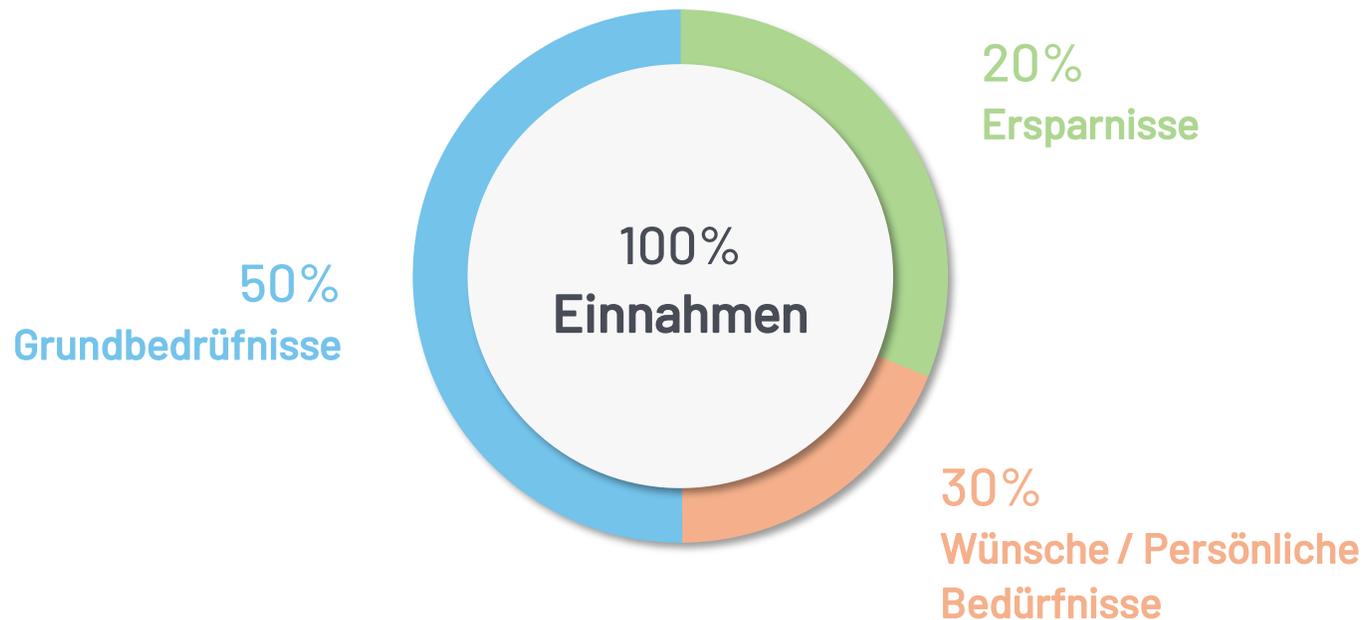
Auch wenn du kein grosses Ziel hast, solltest du trotzdem immer ein bisschen Geld sparen, damit du später etwas auf der Seite hast.

Schritt für Schritt zum Budget

Schritt 4

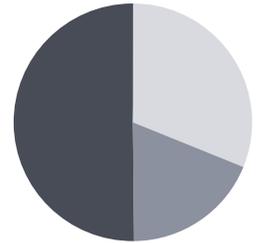


Teile deine Einnahmen und Ausgaben mit Hilfe der 50-30-20-Regel auf:



Schritt für Schritt zum Budget

Schritt 4



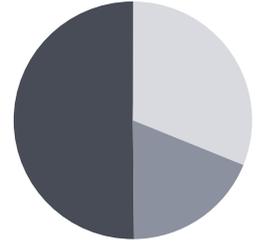
50% für Grundbedürfnisse:

- Wohnkosten (bei Mietern Miete und Nebenkosten, bei Wohneigentümern Hypothekarzinsen/-amortisation und Unterhaltskosten)
- Grundnahrungsmittel
- Bekleidung und Hygieneartikel
- TV-, Handy- und Internet-Gebühren
- Öffentliche Verkehrsmittel, Auto etc.
- Versicherungen (Krankenkasse, Haushaltversicherung, Autoversicherung, notwendige private Absicherungskosten gegen die Folgen von Todesfall und Erwerbsunfähigkeit)
- Steuern



Schritt für Schritt zum Budget

Schritt 4



30% für persönliche Bedürfnisse und Wünsche:

- Ferien
- Restaurantbesuche
- Shopping
- Unterhaltungs-Abos (Spotify, Netflix, ...)
- Mitgliedschaften und Kosten für weitere Hobbys

20% für Ersparnisse

- Aufbau von Liquiditätspolstern (z.B. für Notgroschen bei unvorhergesehenen, dringenden Ausgaben oder für Schnäppchenkäufe)
- Investitionen (Fondssparplan, Aktien, ETF, Krypto, etc.)
- Freiwillige Vorsorge (Säule 3a)



Schritt für Schritt zum Budget

Schritt 5



Reservetopf

Im Idealfall erstellst du zusätzlich einen Reservetopf für unvorhersehbare Ausgaben – denn du weisst nie, was allenfalls passieren kann. Die Empfehlung lautet, mindestens das dreifache deines Monatsbudgets zu hinterlegen.

Schritt für Schritt zum Budget

Zusammengefasst



Finde heraus, wie viel Geld du hast (Einnahmen)



Notiere deine Ausgaben



Setze dir Sparziele



Teile deine Einnahmen und Ausgaben mit Hilfe der 50-30-20-Regel auf.



Reservetopf



Ziemlich nervig, diese vielen Einzahlungsscheine...

...und auch das Steueramt kann ganz schön nerven!

Die GE Money Bank gewährt Liam aber problemlos einen Kredit für CHF 30'000.-. Die Zinsen sind sogar 1.5 Prozent günstiger als bei den Kundenkarten. Deshalb bezahlt Liam mit dem Kredit gleich alle Kundenkarten.

Leider muss er nach ein paar Monaten den Auspuff seines Autos ersetzen lassen. Hinzu kommt ein kleiner Blechschaden – zum Glück nichts Gröberes. Insgesamt kostet das ihn CHF 1'200.-. Dank der Vergütung der Krankenkasse kann Liam zum Glück die Telefonrechnungen bezahlen. Der Arzt muss warten.

Die Raten von CHF 860.- der GE Money Bank schenken ziemlich ein... Liam hat kaum noch Geld zur Verfügung für Taschengeld usw. Zum Glück hat er noch die Kundenkarten, mit denen er einkaufen kann. Er überlebt nur dank dem Plastikgeld und Bestellungen bei Versandhäusern. Für den Ausgang reicht es leider auch nicht mehr. Stattdessen schaut er zuhause fern (monatliche Miete CHF 250.- inkl. Service).



Notmassnahmen

Liam hat kein Geld mehr für Rechnungen, welche noch nicht sofort fällig sind (z. B. Steuern).

Er nimmt deshalb bei Kollegen einen Kredit auf und erhöht seinen Kredit bei der GE Money Bank auf CHF 40'000.-. Zum Glück kommt die Bank auf ihn zu und erhöht die Raten nur um CHF 100.- pro Monat.

Nach weiteren 6 Monaten sieht Liams Bilanz wie folgt aus...



		Monatliche Zahlung	Schulden- betrag
Einkommen	4'000.-		
Miete		1'000.-	
Krankenkasse			450.-
Bus		60.-	
Steuern inkl. Nachzahlungen			9'600.-
Serafe-Gebühr			120.-
Strom			120.-
Hausrat/Haftpflichtversicherung			360.-
Leasingrate		252.-	10'000.-
Folgekosten Auto		475.-	1'000.-
Fernseher		250.-	1'500.-
VISA, 10% abzahlen		250.-	2'500.-
Manor		130.-	1'300.-
Möbel Pfister, 10% abzahlen		100.-	1'000.-
Globus		100.-	1'000.-
Andere Kundenkarten		100.-	1'000.-
Kredit GE Money Bank		960.-	40'000.-
Privates Darlehen			2'000.-
Arzt			1'200.-
Autoreparatur			1'200.-
Versandhäuser			5'200.-
Telefon/Handy			450.-
Haushalt/Taschengeld/Anschaffungen/Ferien		500.-	
Total	4'000.-	4'177.-	80'000.-



Fazit

Wir haben Ihnen CHF 80'000.- Schulden versprochen.

Gewiss, Liam lebte konsumorientiert. Er machte jedoch nichts Aussergewöhnliches. Es geschah nichts Spektakuläres, keine Arbeitslosigkeit, keine grosse Krankheit. Es läpperte sich einfach so zusammen.

Natürlich, nicht jede Person trifft Fettnäpfe so präzis wie Liam. Doch leider ist Liam auch kein Hirngespinst. Und – Hand aufs Herz – haben wir nicht alle auch schon Liam geheissen?



wirtschafts
bildung.ch

Auftrag





Auftrag (Ecoland)

Erstellt ein Budget für euren Ecoland-Haushalt. Verwendet dafür die Budgetvorlage der Migrosbank.

1. Öffnet das Excel «Budgetvorlagen» und geht ins Blatt «BV1 – Haushalte Ecoland».
Hinweis: Die anderen beiden Blätter sind für das «echte» Leben und könnt ihr gerne für euch selbst verwenden.
2. Findet mithilfe in der Ecoland-Plattform folgendes heraus und tragt die Beträge im Excel ein:
 - a. Wie viel Geld haben wir (Einnahmen)?
 - b. Wie viele Ausgaben haben wir? Orientiert euch hierbei an den drei Kategorien Grundbedürfnisse, persönliche Bedürfnisse und Ersparnisse
 - c. Setzt euch Sparziele: Habt ihr ein Ziel, auf das ihr sparen möchtet? Überlegt euch, wie viel ihr sparen könnt und legt fest, wie viel ihr dafür zurücklegen wollt.
3. Überlegt euch, wie viel ihr für einen Reservetopf für unvorhersehbare Ausgaben zurückstellen müsstet.
Hinweis: Die Empfehlung lautet, mindestens das Dreifache eines Monatsbudgets zu hinterlegen.

Überlegt euch, wie ihr vorgehen würdet, um diesen Reservetopf zu füllen.



Auftrag

Erstellt ein Budget für euer Leben. Verwendet dafür die Budgetvorlage der Migrosbank.

1. Öffnet das Excel «Budgetvorlagen» und geht ins Blatt «BV2 – Junge Erwachsene».
2. Findet folgendes heraus und tragt die Beträge im Excel ein:
 - a. Wie viel Geld habe ich (Einnahmen)?
 - b. Wie viele Ausgaben habe ich? Orientiert euch hierbei an den drei Kategorien Grundbedürfnisse, persönliche Bedürfnisse und Ersparnisse
 - c. Setzt euch Sparziele: Habt ihr ein Ziel, auf das ihr sparen möchtet? Überlegt euch, wie viel ihr sparen könnt und legt fest, wie viel ihr dafür zurücklegen wollt.
3. Überlegt euch, wie viel ihr für einen Reservetopf für unvorhersehbare Ausgaben zurückstellen müsstet.
Hinweis: Die Empfehlung lautet, mindestens das Dreifache eines Monatsbudgets zu hinterlegen.

Überlegt euch, wie ihr vorgehen würdet, um diesen Reservetopf zu füllen.



wirtschafts
bildung.ch

Schritt für Schritt zum Budget (längere selbständige Phasen)





Musterablauf

Ablauf	Methodik	Zeit
Einstiegsfolie (Nr. 33):	Lehrgespräch im Plenum	8-10'
Liams Fall (Nr. 34-44)	Jede:r liest Fall selbständig	15'
Schritt 1-5 (Nr. 45-53)	Einzelarbeit / Teamarbeit	30'
Auftrag (Nr. 54-56)	Einzelarbeit	20'
Total		75'



Einstieg





Schritt für Schritt zum Budget

Einstiegsfragen



Wie viel Geld hast du diesen Monat noch zur Verfügung? Woher weisst du das?



Was ist ein Budget?



Wer von euch hat schon einmal ein Budget erstellt?

Wie seid ihr dabei vorgegangen?

Wie Liam innerhalb von 2.5 Jahren 80'000.- Schulden macht...

...es passiert nichts Spektakuläres, es handeln alle Mitwirkenden korrekt.

Das ist übrigens Liam. Vor 6 Monaten hat er die Lehre mit 19 ½ Jahren beendet und verdient seither monatlich netto CHF 4'000.- (plus 13. Monatslohn).

Er erfüllt sich einen Traum: Eine eigene Wohnung zu CHF 1'000.- monatlich, inkl. Nebenkosten. Einige Möbel erhält er von Verwandten. Den Rest der Einrichtung kauft er und bezahlt bar mit seinem Ersparten (CHF 10'000.-).



Liams erstes Haushaltsbudget

So sieht das erste Haushaltsbudget von Liam aus:

Einkommen	4'000.-
Miete	1'000.-
Krankenkasse	150.-
Bus	60.-
Mittagessen Kantine	200.-
Strom	50.-
<i>Total Rechnungen</i>	<i>1'460.-</i>
Ferien	300.-
Telefon	120.-
Haushalt	830.-
Unvorhergesehenes	300.-
Taschengeld/Anschaffungen	990.-
<i>Total via Bargeld/Postcard</i>	<i>2'540.-</i>
Total Ausgaben	4'000.-

Liam hat sehr viel Geld zur Verfügung. Das freut ihn und die Wirtschaft.

Sogar

- ein Auto liegt drin – mangels Liquidität via Leasing (CHF 15'000,-, 4 Jahre, monatlich CHF 252.-)
- und eine anständige Musikanlage (kein Luxusapparat), Miet-Kauf-Vertrag, monatlich CHF 200.- während 2 Jahren.



Etwas teurer als erwartet

Die Folgekosten der Wohnung sind etwas höher als angenommen. Zu den Mietkosten kommen noch hinzu:

- Hausrat/Haftpflicht-Versicherung
- TV- und Radiogebühren
- Stromrechnung

Zum Glück verkräftet das sein Budget aber problemlos.

Auch die Ferien wurden etwas teurer – die Discos waren sündhaft teuer. Von jetzt an legt er sich dafür CHF 100.- monatlich zusätzlich zur Seite.

Beim Auto kommen noch Autoversicherung (CHF 190.-), Strassenverkehrsabgabe (CHF 40.-), Parkplatz (CHF 100.-), Benzin, Reifen, Service usw. dazu. Das kostet ihn monatlich CHF 475.-.

Trotzdem bleiben Liam monatlich mehr als CHF 300.- übrig für Taschengeld an sich selbst usw.



Böse Überraschung

Die Steuerrechnung ist reingeflattert:

- Steuerrechnung CHF 7'239.-
- Direkte Bundessteuer CHF 603.-

Liam trifft folgende Massnahmen:

- Die Rechnungen bezahlt er mit einem Teil der Rückstellung für Feriengeld (monatlich dann nur noch CHF 200.-).
- Sein Lohnkonto überzieht er mit CHF 2'000.-.
- Er entscheidet, dass CHF 500.- für Haushalt auch genügen (es gibt ja auch anderes Fleisch als Steaks).



Auf Wolke 7

Seit einem Monat hat Liam eine feste Freundin und ist bis über beide Ohren verliebt. Das alte Bett von Onkel Markus ist allerdings ein echter Liebestöter. Deshalb kauft Liam ein Doppelbett von Möbel Pfister (Kundenkarte, CHF 2'000.-). Zur Tilgung der Restkosten verwendet er Ferien und Unvorhergesehenes. Seine Freundin Lisanne ist ihm das aber wert.

Sogar gemeinsame Ferien machen die beiden und senden ihren Freunden und Familien liebe Grüsse aus den USA. Die Kosten dafür zahlen sie mit der VISA-Karte (CHF 3'000.-). Das klappt prima und ist erst noch viel sicherer. Allerdings muss Liam nun monatlich 10 Prozent zurückzahlen (wie bei Möbel Pfister).



Angepasstes Haushaltsbudget

Schauen wir die Buchhaltung von Liam nochmals an...

Immerhin: Seine Steuern zahlt er jetzt monatlich à Konto mit Dauerauftrag. Für Ferien und Unvorhergesehenes liegt allerdings nichts mehr drin. Und auch sein Mittagessen muss er neu von zuhause mitnehmen.

Einkommen	4'000.-
Miete	1'000.-
Krankenkasse	150.-
Bus	60.-
Steuern inkl. Nachzahlungen	650.-
Serafe-Gebühr	40.-
Strom	40.-
Hausrat/Haftpflichtversicherung	30.-
Leasingrate	252.-
Folgekosten Auto	475.-
Stereoanlage	200.-
VISA, 10% abzahlen	300.-
Möbel Pfister, 10% abzahlen	200.-
Total Rechnungen	3397.-
Telefon	120.-
Haushalt	500.-
Taschengeld/Anschaffungen	300.-
Total via Bargeld/Postcard	920.-
Total Ausgaben	4'317.-

Die Ausgaben sind nun zwar etwas höher als der Nettolohn. Aber zum Glück hat Liam einen 13. Monatslohn. Wenn er die Steuerrechnung damit bezahlt, geht es wieder auf. Und vielleicht bekommt er ja bald eine Lohnerhöhung.

Wenn Liam Liquiditätsprobleme hat, kann er diese ziemlich einfach lösen:

- Kundenkarte von Manor (Lebensmittel, Bier usw.), problemlos bis CHF 3'000.-
- Globuskarte, 3'000.-
- Kleider über die Kundenkarte des Textilgeschäfts, CHF 3'000.-
- Im Notfall VISA-Karte



Ziemlich nervig, diese vielen Einzahlungsscheine...

...und auch das Steueramt kann ganz schön nerven!

Die GE Money Bank gewährt Liam aber problemlos einen Kredit für CHF 30'000.-. Die Zinsen sind sogar 1.5 Prozent günstiger als bei den Kundenkarten. Deshalb bezahlt Liam mit dem Kredit gleich alle Kundenkarten.

Leider muss er nach ein paar Monaten den Auspuff seines Autos ersetzen lassen. Hinzu kommt ein kleiner Blechschaden – zum Glück nichts Gröberes. Insgesamt kostet das ihn CHF 1'200.-. Dank der Vergütung der Krankenkasse kann Liam zum Glück die Telefonrechnungen bezahlen. Der Arzt muss warten.

Die Raten von CHF 860.- der GE Money Bank schenken ziemlich ein... Liam hat kaum noch Geld zur Verfügung für Taschengeld usw. Zum Glück hat er noch die Kundenkarten, mit denen er einkaufen kann. Er überlebt nur dank dem Plastikgeld und Bestellungen bei Versandhäusern. Für den Ausgang reicht es leider auch nicht mehr. Stattdessen schaut er zuhause fern (monatliche Miete CHF 250.- inkl. Service).



Notmassnahmen

Liam hat kein Geld mehr für Rechnungen, welche noch nicht sofort fällig sind (z. B. Steuern).

Er nimmt deshalb bei Kollegen einen Kredit auf und erhöht seinen Kredit bei der GE Money Bank auf CHF 40'000.-. Zum Glück kommt die Bank auf ihn zu und erhöht die Raten nur um CHF 100.- pro Monat.

Nach weiteren 6 Monaten sieht Liams Bilanz wie folgt aus...



		Monatliche Zahlung	Schulden- betrag
Einkommen	4'000.-		
Miete		1'000.-	
Krankenkasse			450.-
Bus		60.-	
Steuern inkl. Nachzahlungen			9'600.-
Serafe-Gebühr			120.-
Strom			120.-
Hausrat/Haftpflichtversicherung			360.-
Leasingrate		252.-	10'000.-
Folgekosten Auto		475.-	1'000.-
Fernseher		250.-	1'500.-
VISA, 10% abzahlen		250.-	2'500.-
Manor		130.-	1'300.-
Möbel Pfister, 10% abzahlen		100.-	1'000.-
Globus		100.-	1'000.-
Andere Kundenkarten		100.-	1'000.-
Kredit GE Money Bank		960.-	40'000.-
Privates Darlehen			2'000.-
Arzt			1'200.-
Autoreparatur			1'200.-
Versandhäuser			5'200.-
Telefon/Handy			450.-
Haushalt/Taschengeld/Anschaffungen/Ferien		500.-	
Total	4'000.-	4'177.-	80'000.-

Fazit

Wir haben Ihnen CHF 80'000.- Schulden versprochen.

Gewiss, Liam lebte konsumorientiert. Er machte jedoch nichts Aussergewöhnliches. Es geschah nichts Spektakuläres, keine Arbeitslosigkeit, keine grosse Krankheit. Es läpperte sich einfach so zusammen.

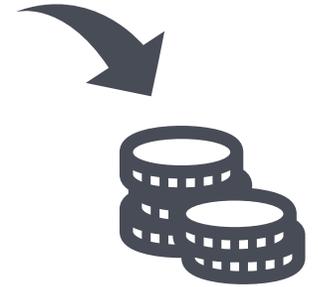
Natürlich, nicht jede Person trifft Fettnäpfe so präzis wie Liam. Doch leider ist Liam auch kein Hirngespinnst. Und – Hand aufs Herz – haben wir nicht alle auch schon Liam geheissen?

Schritt für Schritt zum Budget



Schritt für Schritt zum Budget

Schritt 1



Finde heraus, wie viel Geld du hast (Einnahmen)

Der erste Schritt ist, herauszufinden, wie viel Geld du jeden Monat zur Verfügung hast.

Dazu gehören:

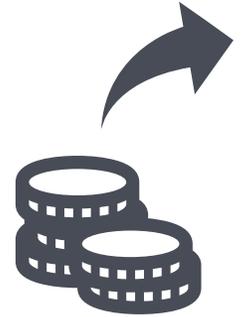
- Dein Lohn oder Taschengeld oder auch Geld, das du durch Ferienjobs verdienst
- Geldgeschenke, die du zum Geburtstag oder zu Feiertagen bekommst

Schreibe diesen Betrag auf, damit du weißt, mit wie viel du planen kannst.



Schritt für Schritt zum Budget

Schritt 2



Notiere deine Ausgaben

Überlege, wofür du dein Geld ausgibst:

- **Grundbedürfnisse:** Dinge, die du brauchst, um zu leben und immer wieder bezahlt werden müssen (z. B. eine Wohnung, Essen, Handy-Abo, ...). Diese Ausgaben kannst du kaum einsparen, weil du sie benötigst.
- **Persönliche Bedürfnisse:** Dinge, die du gerne tun oder haben möchtest (z. B. Kinobesuche, Videospiele, Besuch einer Bar, ...). Notfalls könntest du auf diese Ausgaben verzichten.
- **Ersparnisse:** Geld, welches du dir zur Seite legst für künftige Ausgaben (z. B. Reisen, Autoprüfung, ...)

Schreib alle Ausgaben auf, die du normalerweise hast. Das hilft dir zu sehen, wieviel und wofür du dein Geld normalerweise ausgibst.

Schritt für Schritt zum Budget

Schritt 3



Setze dir Sparziele

Hast du ein Ziel, auf das du sparen möchtest, zum Beispiel ein Videospiel, ein Handy oder eine Reise?

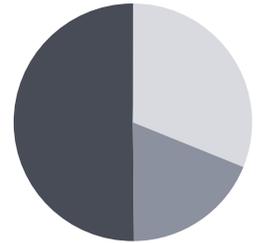
Überlege dir, wie viel du sparen kannst und lege fest, wie viel du dafür zurücklegen willst.

Auch wenn du kein grosses Ziel hast, solltest du trotzdem immer ein bisschen Geld sparen, damit du später etwas auf der Seite hast.

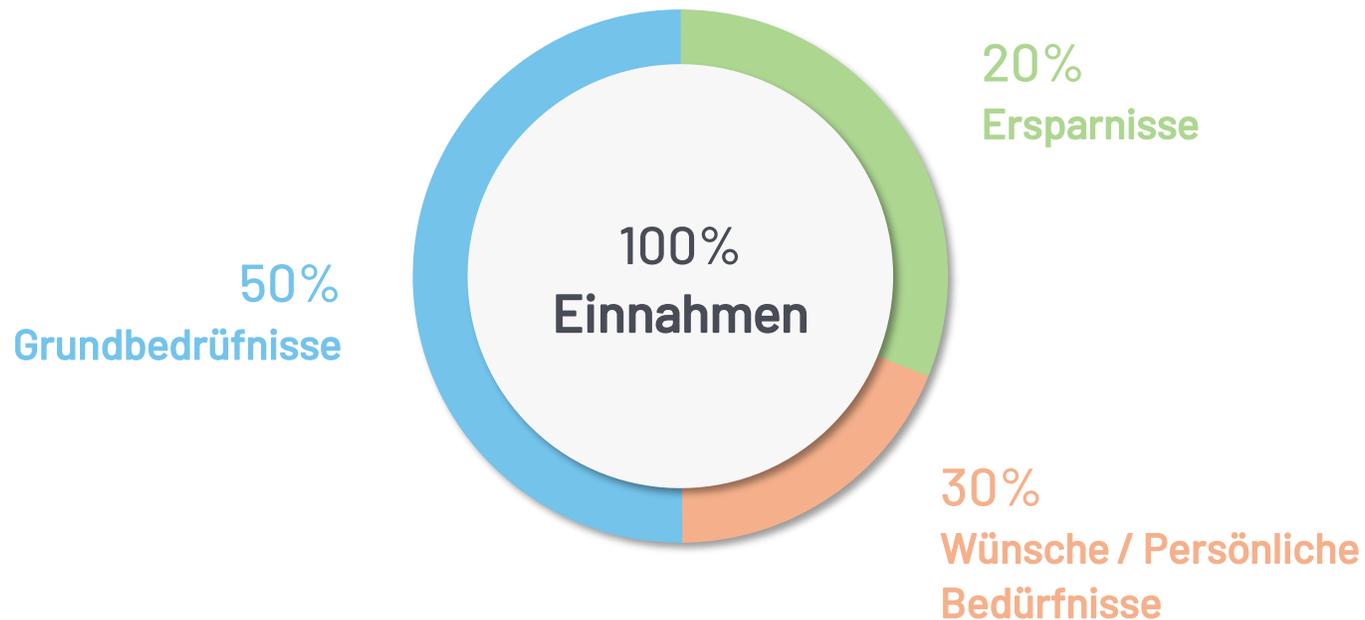


Schritt für Schritt zum Budget

Schritt 4

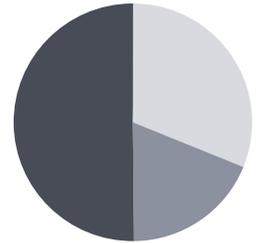


Teile deine Einnahmen und Ausgaben mit Hilfe der 50-30-20-Regel auf:



Schritt für Schritt zum Budget

Schritt 4



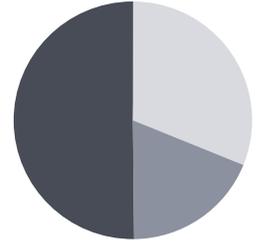
50% für Grundbedürfnisse:

- Wohnkosten (bei Mietern Miete und Nebenkosten, bei Wohneigentümern Hypothekarzinsen/-amortisation und Unterhaltskosten)
- Grundnahrungsmittel
- Bekleidung und Hygieneartikel
- TV-, Handy- und Internet-Gebühren
- Öffentliche Verkehrsmittel, Auto etc.
- Versicherungen (Krankenkasse, Haushaltversicherung, Autoversicherung, notwendige private Absicherungskosten gegen die Folgen von Todesfall und Erwerbsunfähigkeit)
- Steuern



Schritt für Schritt zum Budget

Schritt 4



30% für persönliche Bedürfnisse und Wünsche:

- Ferien
- Restaurantbesuche
- Shopping
- Unterhaltungs-Abos (Spotify, Netflix, ...)
- Mitgliedschaften und Kosten für weitere Hobbys

20% für Ersparnisse

- Aufbau von Liquiditätspolstern (z.B. für Notgroschen bei unvorhergesehenen, dringenden Ausgaben oder für Schnäppchenkäufe)
- Investitionen (Fondssparplan, Aktien, ETF, Krypto, etc.)
- Freiwillige Vorsorge (Säule 3a)



Schritt für Schritt zum Budget

Schritt 5



Reservetopf

Im Idealfall erstellst du zusätzlich einen Reservetopf für unvorhersehbare Ausgaben – denn du weisst nie, was allenfalls passieren kann. Die Empfehlung lautet, mindestens das dreifache deines Monatsbudgets zu hinterlegen.

Schritt für Schritt zum Budget

Zusammengefasst



Finde heraus, wie viel Geld du hast (Einnahmen)



Notiere deine Ausgaben



Setze dir Sparziele



Teile deine Einnahmen und Ausgaben mit Hilfe der 50-30-20-Regel auf.



Reservetopf

Auftrag



Auftrag (Ecoland)

Erstellt ein Budget für euren Ecoland-Haushalt. Verwendet dafür die Budgetvorlage der Migrosbank.

1. Öffnet das Excel «Budgetvorlagen» und geht ins Blatt «BV1 – Haushalte Ecoland».
Hinweis: Die anderen beiden Blätter sind für das «echte» Leben und könnt ihr gerne für euch selbst verwenden.
2. Findet mithilfe in der Ecoland-Plattform folgendes heraus und tragt die Beträge im Excel ein:
 - a. Wie viel Geld haben wir (Einnahmen)?
 - b. Wie viele Ausgaben haben wir? Orientiert euch hierbei an den drei Kategorien Grundbedürfnisse, persönliche Bedürfnisse und Ersparnisse
 - c. Setzt euch Sparziele: Habt ihr ein Ziel, auf das ihr sparen möchtet? Überlegt euch, wie viel ihr sparen könnt und legt fest, wie viel ihr dafür zurücklegen wollt.
3. Überlegt euch, wie viel ihr für einen Reservetopf für unvorhersehbare Ausgaben zurückstellen müsstet.
Hinweis: Die Empfehlung lautet, mindestens das Dreifache eines Monatsbudgets zu hinterlegen.

Überlegt euch, wie ihr vorgehen würdet, um diesen Reservetopf zu füllen.



Auftrag

Erstellt ein Budget für euer Leben. Verwendet dafür die Budgetvorlage der Migrosbank.

1. Öffnet das Excel «Budgetvorlagen» und geht ins Blatt «BV2 – Junge Erwachsene».
2. Findet folgendes heraus und tragt die Beträge im Excel ein:
 - a. Wie viel Geld habe ich (Einnahmen)?
 - b. Wie viele Ausgaben habe ich? Orientiert euch hierbei an den drei Kategorien Grundbedürfnisse, persönliche Bedürfnisse und Ersparnisse
 - c. Setzt euch Sparziele: Habt ihr ein Ziel, auf das ihr sparen möchtet? Überlegt euch, wie viel ihr sparen könnt und legt fest, wie viel ihr dafür zurücklegen wollt.
3. Überlegt euch, wie viel ihr für einen Reservetopf für unvorhersehbare Ausgaben zurückstellen müsstet.
Hinweis: Die Empfehlung lautet, mindestens das Dreifache eines Monatsbudgets zu hinterlegen.

Überlegt euch, wie ihr vorgehen würdet, um diesen Reservetopf zu füllen.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit

wirtschaftsbildung.ch
Seehofstrasse 6
CH 8008 Zürich

Telefon Geschäftsstelle +41 55 220 14 05
Telefon Support +41 41 921 00 94
organisation@wirtschaftsbildung.ch

**Dieses Themenmodul wurde zusammen mit der Migrosbank erstellt.
Didaktisiert wurde es durch Andrea Salzmann, Ibrahim Gürbüz und Cyril Gruber.
Vielen Dank für die gute Zusammenarbeit!**